



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 10. März.

## Bekanntmachungen.

### Kreis-Ersatz-Aushebung.

Die diesjährige Kreis-Ersatz-Aushebung findet für den Kreis Merseburg den 12., 13., 14., 15., 16., 17., 19. und 20. April c.

im Thüringer Hofe hieselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 12. April, früh 6 Uhr, für die Stadt Merseburg;
- b) den 13. April, früh 6 Uhr, für die Städte Lützen, Schaaßstädt und Schkeuditz;
- c) den 14. Mai, früh 6 Uhr, für die Stadt Lauchstädt und die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben A. bis mit C.;
- d) den 15. April, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben D. bis mit K.;
- e) den 16. April, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben L. bis mit P.;
- f) den 17. April, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben R. und S.;
- g) den 19. April, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben T. bis mit Z.

Demgemäß weise ich die Magistrate sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dagegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet werden, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1844 bis letzten December 1849 geboren sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Ich fordere daher die Magistrate und Ortsbehörden des hiesigen Kreises hierdurch auf, bei der Beordnung der Militairpflichtigen diesen sowohl als ihren Angehörigen die vorangedeutete Eröffnung unter dem ausdrücklichen Bemerken bekannt zu machen, daß nach Beendigung des Kreis-Ersatz-Geschäfts von den oberen Verwaltungs-Behörden keine Reclamation berücksichtigt werden wird, welche sich auf vorher schon bestandene, bei der Ersatz-Aushebung nicht geltend gemachte Reclamationsgründe stützt.

Gleichzeitig empfehle ich aber auch den sämtlichen Ortsbehörden, in den Städten sowohl wie auf dem Lande, von den Verhältnissen der mit zur Vorstellung kommenden Militairdienstpflichtigen sich auch ohne besondere Veranlassung die genaueste Kenntniß zu verschaffen und in solchen Fällen, wo selbst die Commune ein Interesse dabei hat, daß ein Militairpflichtiger zur Ernährung einer Familie zurückgestellt werde, die Reclamation ihrerseits anzubringen, wenn dies von der Familie des Pflichtigen dennoch etwa nicht geschehen sollte. Uebrigens müssen sich diejenigen Väter resp. Mütter, welche wegen Arbeitsunfähigkeit oder sonstiger körperlicher Gebrechen um Befreiung ihrer Söhne reclamiren, der Kreis-Ersatz-Commission persönlich mit vorstellen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Reclamationen unberücksichtigt gelassen werden.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

6. April c.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen.

Den 8. Tag des Kreis-Ersatz-Geschäfts, also den 20. April c., findet die Loosung statt. Wer selbst seine Loosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Kreis-Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Kreis-Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge um Versetzung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis zum 6. April c.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 6. März 1869.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

### Auction.

Sonnabend den 13. März 1869, von Vormittags 1/2 10 Uhr ab, sollen im hiesigen gerichtlichen Auktionslokale auf dem Rathskeller von mir mehrere Nachlaß-Gegenstände, namentlich: 1 brauner Mahagoni-Schreib- und 1 Kleidersecretair, 1 Piano-fort, 2 div. Sophas, 1 Näh- und div. andere Tische, Stühle, Kleidungsstücke und allerlei Hausgeräthe 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Merseburg, den 6. März 1869.

Seym, Kanzlei-Insp.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Donnerstag den 11. März c., Nachmittags 3 Uhr, soll das mir zugehörige, in hies. Gotthardtstraße sehr günstig gelegene brauberecht Wohnhaus, worinnen seit vielen Jahren Bäckerei betrieben worden, best. in 1 Laden, 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, Keller, großem Hofraum, Brunnen, Stallung und 1 zugeh. Feldplane, meißb. und zwar im Hause selbst verkauft werden, wozu ich Kauf-lustige hiermit einlade.

Merseburg, den 3. März 1869.

Die Frau Bäckerin Alberts sen.

### Freiwillige Subhastation

bei dem Königl. Kreisgericht zu Merseburg.

Das den Erben des Feldhüter Lohse von Merseburg gehörige, zu Merseburg im Vorwerk belegene, unter Nr. 394. des Hypothekenbuchs und 458. des Grundkatasters von Merseburg eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör — jedoch mit Ausnahme des Separations-Abfindungsplans, — abgeschätzt auf 520 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 24. März d. J., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, im Zimmer Nr. 12., vor Herrn Kreisgerichtsrath Brummer verkauft werden und werden Kauflustige dazu eingeladen. Merseburg, den 18. Februar 1869.

### Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Freiwillige Subhastation

beim Königlichen Kreisgericht zu Merseburg.

Das den Erben der verehelichten Marie Dorothee Biermann gehörige, zu Wegwitz belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 17. entragene Wohnhaus nebst Zubehör, tagirt 945 Thlr., auch zugehörig:

- a) 2 Morgen 38 QMth., Plan in der Aue Nr. 50. der Karte, tagirt 332 Thlr 10 Sgr.,
- b) 2 Morgen 138 QMth., Plan in der Aue Nr. 59. der Karte, tagirt 415 Thlr.
- c) 7 Morgen 154 QMth., Plan auf der Höhe Nr. 28. der Karte, tagirt 1085 Thlr.,
- d) 62 QMth., Plan auf der Höhe Nr. 50. der Karte, tagirt 40 Thlr.,
- e) 2 Morgen 3 QMth. W. A., Plan in der Aue Nr. 25 h. der Karte und
- f) 1 Morgen 156 QMth. W. A., Plan in der Aue Nr. 25 p. der Karte, tagirt 582 Thlr. 15 Sgr.,

sowie der beiden Biermannschen Eheleuten gemeinschaftlich gehörige Feldplan in der Aue aus Nr. 55. der Karte von 6 Morgen 55 QMth., tagirt 1000 Thlr., eingetragen im Hypothekenbuche der Klur Wegwitz Fol. 49., sollen auf den 15. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Biermannschen Wohnhause zu Wegwitz Nr. 17. vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Brummer verkauft werden.

Der Termin beginnt um 10 Uhr und wird um 1 Uhr Mittags geschlossen werden.

Die Bedingungen können im Vormundschafsbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 2. März 1869.

### Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Freiwillige Subhastation

bei dem Königlichen Kreisgericht zu Merseburg.

Das zum Nachlaß des Gemeindefürten Friedrich Herzau zu Greypau gehörige, sub Nr. 24. des Hypothekenbuchs von Greypau verzeichnete Landgut, bestehend aus dem Hause, Hof, Ställen, Garten, Gemeindefürten und den Planstücken:

- a) Garten in den großen Weiden Nr. 92. von 187 QMuthen, tagirt 170 Thlr. und
- b) Pfahstuck in den breiten Hüfen Nr. 51. von 10 Morgen 147 QMuthen, tagirt 1727 Thlr. 23 Sgr.,

soll

am 12. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Brummer im Schmiedischen Gasthofe zu Greypau verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch im Vormundschafsbureau eingesehen werden.

Der Termin beginnt um 10 Uhr und wird um 1 Uhr Mittags geschlossen.

Merseburg, den 2. März 1869.

### Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Brennholz-Auction.

Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im hiesigen Rischmühlengarten circa 50 Haufen Brennholz (theils starkes, theils Abraum und Wurzel) von Weißbuchen und Eschen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.** Sonnabend den 20. März e., Nachmittags 3 Uhr, soll im hiesigen Hospitalgarten das mir zugehörige, in hies. Amtshäusern gelegene, im ganz guten Bauzustande befindl., jetzt 106 Thlr. Miete tragende Wohnhaus mit 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hof, Ställen und Kellerraum meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß 1000 Thlr. rückst. Kaufgelder stehen bleiben können.

Merseburg, den 8 März 1869.

Der Steinbauermeister Fr. Carl Lehmann.

**Täglich frische Presshefen à Pfd. 5 Sgr. sind in der Stadtbrauerei zu haben.**

Ein aufrechtstehendes Flügel-Pianoforte, gut erhalten, von kräftigem Ton, ist wegen Abreise billig zu verkaufen **Oberburgstraße 285. Parterre.**

### Billiger Meubles-Verkauf.

Hinreichende Mittel erlauben mir meine Beziehungen von Meubles gegen baar aus erster Hand zu machen; ich stelle daher die Preise so billig, wie die Berliner Meubles-Händler, bei einer Auswahl, welche nirgends zu finden ist.

Drei große, sehr noble Ausstattungen, deren Ablieferung erst zu Ostern erfolgt, und wozu die Zeichnungen eigens in Paris angefertigt worden sind, stehen geehrten Herrschaften bis dahin zur gefälligen Ansicht bereit.

**J. D. Engelmann,**  
Leipzig. Petersstraße Nr. 13.



Ein Paar Läufer Schweine stehen zu verkaufen **große Rittergasse Nr. 161.**

### Große Samenlinsen bei

**Morgenroth.**

Ein Logis im Preise von 30 — 40 Thlr. ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung ist an ruhige solide Leute zu vermieten und zu Ostern zu beziehen.

**Näheres Hofmarkt Nr. 501.**

### Logis-Vermietung.

Kleine Rittergasse Nr. 183. ist ein Logis zu vermieten und per 1. Juli zu bestehen.

**C. Eichhorn.**

**Logis-Vermietung.** Eine freundlich gelegene Stube mit Möbel für einen einzelnen Herrn ist sofort zu beziehen Altenburger Schulplatz 706. bei dem Glasermeister **Sender.**

Unteraltensburg Nr. 783. ist ein Logis zu vermieten und kann zum 1. April bezogen werden.

**Kellner.**

Eine ausmöblirte Stube ist zu vermieten **Oberaltensburg Nr. 832.**

**Breitestraße 418.** ist eine Etage zu vermieten und 1. Juli beziehbar; auch ist daselbst ein kleines Logis mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

### Logis-Vermietung.

Das Logis in meinem Hause, welches Fräulein Bessel bewohnt hat, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern u., ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

**A. B. Sauerbrey.**

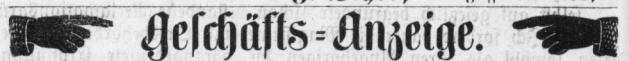
Mittelschwere und schwere lohgaare Schaafleder zu

### Schurzledern

sind in großer Auswahl vorhanden in der Lederhandlung von **A. Wiegand,** Delgrube 330.

### Peru-Guano,

frische Sendung, von bekannter Güte ist eingetroffen bei **F. Weyer,** Saalgaße Nr. 405.



### Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Verkaufslokal Schmalegasse Nr. 523. in das Böttchermeister Künzelsche Haus verlegt habe und bitte ein geehrtes Publikum, mir in meinem neuen Lokale das geneigte Wohlwollen ferner zu erhalten.

**J. S. Elbe,** Klempnermstr.,  
Schmalegasse Nr. 523.

**Dr. Pattison's**

### Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- und Anieigicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

**Gustav Potts.**

**Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Verloosung.**  
**Ziehung am 14. April c.**

Loose hierzu à 1 Thlr. empfiehlt  
Merseburg. **Louis Zehender,**  
Burgstr. 215.

Der rühmlichst bekannte

### Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maas,** ein ebenso bewährtes als wie angenehmes Haus- und Linderungsmittel gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimung u., ist nebst Gebrauchs-Anweisung in Tafeln à 3 oder 1/2 Sgr., sowie **Kraftzucker-Bonbons** in Paqueten à 4 Sgr. zu haben bei **Heinr. Schulze jun.** in Merseburg.

## Hamburg und Bremen

directe Post-Dampf- und Segelschiffahrten nach Amerika.



Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer Postdampfschiffen nach New-York, jeden Sonnabend und jeden 1. eines jeden Monats nach Baltimore. Ebenso von Hamburg mit Postdampfschiffen jeden Mittwoch nach New-York und vom 1. October bis 1. März jeden 1. nach New-Orleans. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung mehrere Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischenbed.

Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher am 1. und 15. eines jeden Monats bis 1. December von Hamburg und Bremen direct, nicht über England, nach New-York, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine beehren und zuverlässigen Druckschriften kostenfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Bündige Contracte nach dem Gesetz werden durch mich und meine concessionirten Special-Agenten abgeschlossen.

Der Königl. Preuss. concessionirte General-Bevollmächtigte für ganz Preußen

**C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstrasse Nr. 82.**

## GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG.

### LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur echt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf  
à Thlr. 3. 5 Sgr.

1/2 engl. Pfd.-Topf  
à Thlr. 1. 20 Sgr.

1/4 engl. Pfd.-Topf  
à 27 1/2 Sgr.

1/8 engl. Pfd.-Topf  
à 15 Sgr.

Engros-Lager für Berlin etc. bei dem  
Correspondenten der Gesellschaft Herrn

**J. C. F. Schwartze,**  
Leipzigerstrasse 112.

Zu haben in Merseburg bei **Gustav Elbe**, wie in allen Handlungen und Apotheken.

## Regulir-Füllöfen neuester Construction,

welche sich ganz vorzüglich bewähren, haben wir stets auf Lager. Sie zeichnen sich sowohl durch Ersparniß an Brennmaterial, wie auch durch schnelle und gleichmäßige Wärme, welche durch den Regulator erzielt wird, aus. Die Füllung, welche gewöhnlich für den Tag bestimmt ist, geschieht entweder durch Coaks oder klarer Knorpelkohle. Zur Ueberzeugung können Interessenten einen solchen Ofen, welchen wir in unserem Comptoir in Gebrauch haben, in Augenschein nehmen

**Gebr. Wiegand.**

4 Billards.

## Neues Theater in Leipzig.

### Conditorei und Restauration.

Unterzeichnete empfehlen ihre Theaterrestaurationen und Conditoreien, sowie ihre übrigen eleganten Räume. Ein geehrtes auswärtiges Publikum wird aufmerksam gemacht, daß stets vor Anfang des Theaters sowohl in der Restauration als in der Conditorei alle Bequemlichkeiten geboten werden, bezüglich der Garderobe etc., sowie Zimmer appart immer bereit stehen, um nach dem Theater soupiren zu können. Die Restauration bietet außer einer reichhaltigen soliden Speise- und Weinkarte feines bayerisches Bier aus der freiherrlichen Tucherischen Brauerei in Nürnberg, sowie allen Verhältnissen zu entsprechen, feinstes Lagerbier aus der **Altenburger Stadtbrauerei**. Seit dem 15. Januar stellen wir, in der renomirtesten Fabrik am Rhein gefertigt, **4 elegante Billards** in der ersten Etage der Restauration auf (ein deutsches und drei französische), zu deren Benugung wir höflichst einladen.

## Petzold & Nelböck.

Gute Theaterplätze, Tags vor dem Stück bestellt, werden gern reservirt.

4 Billards.

Man gebe nichts auf Redensarten, sondern halte sich an Thatsachen, wie z. B. die nachstehende:

**Herrn L. W. Egers in Breslau**, Erfinder des Schlesienschen Fenchel-Honig-Extracts. Die 40 Flaschen Ihres schönen Fenchel-Honig-Extracts, die ich im vergangenen Winter erhielt, sind sämmtlich verbraucht und haben bei denen, welche sie richtig und regelmäßig gebrauchten, die schönsten Dienste gethan, dagegen bei mehreren, welche sich namentlich von ihrem Arzte einreden ließen, daß dieses Mittel zwar ganz unschädlich sei, aber ebensowenig irgend ein Uebel heilen könne, und es dieser selten oder fast gar nicht weiter anwendeten, ohne Resultat bleiben mußte, verhielt sich von selbst. Als Zeugniß, daß Ihr schöner Fenchel-Honig-Extract ein probates Heilmittel ist, können Sie folgendes bezeugen: Der Gutsbesitzer **H. Herzig** in Cobahl im Amte Wittenburg litt seit langer Zeit an starker Brustverschleimung. Alle dagegen angewandten Mittel wollten nicht helfen, da nimmt er von Ihrem Extract und bemerkt nach dem Gebrauch zweier Flaschen schon Besserung und jetzt, nachdem er es noch längere Zeit fortgesetzt hat, befindet er sich ausgezeichnet wohl. Zwei Mädchen, welche ebenfalls an Husten und eine zugleich an großer Heiserkeit litten, wurden durch denselben, nachdem sie zusammen eine Flasche verbraucht, gänzlich geheilt; auch 2 kleine Kinder, die den Keuchhusten hatten u. s. w.

Berlin bei Wittenburg in Mecklenburg.

**C. Weiland, Oekonom.**

Der Schlesiensche Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers ist nur allein zu haben bei

**C. H. Schultze sen. & Sohn.**

## Vorschuss-Verein.

Die **Quittungsbücher** werden vom 10. d. M. ab in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags bei dem Director **J. Wichtler** an die Mitglieder ausgegeben.

Die Dividende für das Guthaben von 1867 ist pro Thaler auf 2 Sgr. 4 Pf. festgesetzt und erfolgt in den Terminen die **Eröffnung** derselben zu vollen Thalern, sowie die Einzahlung der **Monatssteuern** für Januar und Februar c.

Merseburg, den 4. März 1869.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft.

**J. Wichtler, G. Schumpelt, J. Gottl. Köppe.**

Gemüse- und Blumen-sämereien, die gebräuchlichsten zum Wirthschaftsbedarf, sowie Grassamen, beste Mischung für feinen Rasen, empfiehlt **Bernhard Voigt**, Handelsgärtner in Merseburg.

Für die Herren Landwirthe liefere ich Futtergräser für jede Bodenart passend, sowie ebenfalls Mischungen für leichten und schweren Boden auf Bestellung in kurzer Zeit zu soliden Preisen.

**Der Obige.**

## Avis für Schuhmacher.

Die Lederhandlung von **Georg Kraemer, Leipzig Galleische Str. 13.**, empfiehlt ihr Lager von echten **Cassian** in allen Farben, sowie Herren- und Damen-Stiefeleitenstücke en gros und en detail und alle andern in dieses Fach schlagende Artikel.

# Die fertige Wäsche-, Weißwaaren- und Modeartikel-Handlung von C. J. Lühr in Merseburg, Markt Nr. 51a.,

empfehlte ihr Lager fertiger Herrenwäsche, als: Oberhemden, das  $\frac{1}{2}$  Dgd. von 6 Tblr. an, gute Chiffon-Oberhemden, das  $\frac{1}{2}$  Dgd. von 8—9 Tblr., leinene Oberhemden, das  $\frac{1}{2}$  Dgd. von 13 Tblr. an, Herrentragen vom feinsten bis zum billigsten, Vorhemdchen in großer Auswahl von 5 Sgr. an, Unterärmel, Herren-Manchetten, Taschentücher und Schlipse, alles sehr billig, Arbeitshemden von 25 Sgr. an, blaue Blousen von 22  $\frac{1}{2}$  Sgr. an; für Damen: Unterröcke von 25 Sgr. an, Damenbeinkleider, Kragen und Manchetten, Einfäße in Leinen und Shirting, von 5 Sgr. bis 1 Tblr. 10 Sgr. das Stück; eine große Auswahl in Shirting, Chiffon, Piqué und Stangenleinwand, Shirting von 3 Sgr. an, Chiffon 4  $\frac{1}{2}$  Sgr., Piqué 4  $\frac{1}{2}$  Sgr.; alle Arten Spitzen und Borden. Alles sehr billig bei

C. J. Lühr, Markt 51a.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend empfehle ich mich zu allen **zahnärztlichen Kuren**, zur Anfertigung **ganzer Gebisse, einzelner Zähne, Plomben, künstlicher Gaumen** bei angeborenen oder erworbenen Gaumendefecten etc., sowie zur **schmerzlosen Regulierung schiefliegender Zähne** bei Kindern.

Sprechstunde: von 9—12 u. 2—4 Uhr.

C. Kellner, pract. Zahnarzt,  
gr. Wenzelsstr. 402., Naumburg a/S.

Sonntag den 14. März bin ich hier im Hotel  
3. Sonne von Mrg. 9 bis Nachm. 3 Uhr zu sprechen.

## Roll- und Marquisen-Salousfeen

aus Eisen oder Gußstahlblech empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

Wilh. Tillmanns in Remscheid.

## Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.  
Beginn der Ziehung am 14. März.

Nur 2 Tblr. oder 1 Tblr. oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos. (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrem. 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der Prov. Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Bank- und Wechselgeschäft.

Kieler Speckbücklinge,  
Frisch geräucherte Spicaale,  
Kal in Gelée,  
Anchovis und Sardinen,  
Östindischen Sago

empfehlte Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.

## Frankfurter Lotterie.

Ziehung der 5. Klasse

Mittwoch den 10. März c.

Louis Zehender.

Wollene Watten, ausgezeichnete Qualität,  
wollene gewirkte Jacken für Arbeitsleute, sehr  
dauerhaft und billig, empfiehlt  
Merseburg. A. Henschel,  
Delgrube Nr. 318.

Herr Buchbinder Otto Schulke ist ermächtigt, an Vereins-Mitglieder gegen Marken zu verkaufen.  
Gesum.-Verein Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

## Höhere Töchterschule.

Die Osterprüfung der höhern Töchterschule wird Freitag den 19. März c. von 9—1 Uhr abgehalten. — Schluß des Schuljahres und Entlassung der Confirmandinnen: Sonnabend den 20. März, Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr.

Zu beiden Feiern werden die Eltern und Pfleger der Kinder hierdurch ergebenst eingeladen.

Der neue Curfus beginnt Donnerstag den 1. April. — Anmelbungen neuer Schülerinnen bin ich bereit, täglich in der Stunde von 12—1 Uhr in meiner Wohnung anzunehmen.

Merseburg, den 8. März 1869.

Der Rector der städtischen Schulen.

## Schulangelegenheit.

1) Die öffentlichen Prüfungen der I. und II. Bürgerschule allhier, werden den 15. 16. 17. 18. März c. abgehalten in folgender Ordnung:

- I. Bürgerschule. Montag den 15. März, Vorm. von 9—12 Uhr: VI. V. IV. IIIb. Mädchenkl.; Nachm. von 2—5 Uhr: IIIa. II. I. Mädchenkl. — Dienstag den 16. März, Vorm. von 9—12 Uhr: VI. V. IVa. Knabenkl.; Nachm. von 2—5 Uhr: IVb. IIIb. IIIa. Knabenkl. — Mittwoch den 17. März von 9—12 Uhr: Selecta, I. II. Knabenkl. —
- II. Bürgerschule. Donnerstaa den 18. März, Vorm. von 9—12 Uhr: I. II. III. IV. Knabenkl., Nachm. von 2—5 Uhr: I. II. III. IV. Mädchenkl.

2) Die Entlassungsfeier der Confirmanden der II. Bürgerschule und der vorstädt. Schulen geschieht Sonnabend den 20. März, 9 Uhr Vorm. im Saale der II. Bürgerschule. — Die Entlassung der Confirmanden der I. Bürgerschule findet um 10 Uhr im Saale des neuen Schulgebäudes statt. —

Die Eltern der Kinder und Freunde der Schulen werden hiermit zu den Prüfungen und den genannten Schulfeiern ergebenst eingeladen.  
Merseburg, den 8. März 1869.

Der Rector der städtischen Schulen.

## Schulangelegenheit.

Die öffentliche Prüfung der Neumarktschule allhier findet Donnerstag den 11. März, Vorm. von 9—12 Uhr, und die der Altenburger Schule Freitag den 12. März, Vorm. von 8—12 Uhr statt. — Die Entlassung der Confirmanden geschieht gemeinschaftlich mit denen der II. Bürgerschule, Sonnabend den 20. März, Vorm. 9 Uhr.

Die Eltern der Kinder und Freunde der Schule werden hierdurch zu beiden Feiern ergebenst eingeladen.

Beim Beginn des neuen Schulcurfus, Dienstag den 23. März, sind die neuen Schulkinder unter Vorzeigung eines Impfscieines und verlässlicher Angabe des Geburtsstages den betreffenden Lehrern des Neumarktes und der Altenburg zuzuführen.

Merseburg, den 8. März 1869.

Der Rector der städtischen Schulen.

(Hierzu eine Beilage.)

Die **General-Versammlung** des Verschönerungs-Vereins wird am Mittwoch den 10. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaussaale stattfinden und wird dazu ganz ergebenst hierdurch eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Versammlung des Gewerbe-Vereins.**

Sonnabend den 13. März, Abends 8 Uhr, im Fischgarten.  
Tagesordnung: **Wahl des Directoriums und des Ausschusses.**

**Die Patentfrage.**

**Das Directorium.**

**Vorläufige Anzeige.**

Einem geehrten Publicum von Kößchen und Umgegend zur Nachricht, daß ich Sonntag den 14. März meinen neu decorirten Saal einweihen, und hierzu ein **großes Concert** veranstalten werde. Es ist mir daher gelungen; das Trompetercorps des Königl. Thür. Husaren-Regiments aus Merseburg zu diesem Concerte zu gewinnen. Näheres im nächsten Blatte.

**Weidig.**

Gastwirth in Kößchen.

**Rathskeller.**

Donnerstag den 11. d. M. **Schlachtfest**, Vormittags 9 1/2 Uhr **Wellfleisch.** **Reinhard.**

**Grüne Tanne.**

Donnerstag den 11. März Abends **Salzknochen.**

Junge Mädchen, welche Hand- und Maschinen-Weißnäherei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

**C. J. Lühr, Markt 51 a.**

Ein Kunstgärtner, welcher 24 Jahre hintereinander in einem Garten gearbeitet hat, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle als Gärtner, Hausmann oder Aufseher. Näheres zu erfragen bei Herrn **Wiese**, Burgstraße Nr. 301.

**Ein Lehrling wird gesucht von**

**Malpricht, Tischlermeister.**

Ein nicht zu junges Kinder mädchen, das nähen kann und gute Zeugnisse hat, wird zum 1. April auf dem Lande gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Dank.**

Herzlichen Dank für die innige Theilnahme, welche mir am Begräbnistage meiner für mich so früh dahingeshiedenen Gattin **Th. Schreyer** geb. Bohnsdorf zu Theil wurde, sowie denen, welche den Sarg mit Kränzen schmückten, der Wohlth. Maurer-Zinnung, welche sie zur letzten Ruhe trugen, sowie dem Herrn Pastor Heinlein für die trostreichen Worte, welche Balsam für meine tiefgeschlagene Wunde waren. Gott bewahre einen Jeden für so schnelles Scheiden. Der tieftrauernde Gatte **Franz Schreyer.**

**Dank.** Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbnis unsrer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw. **Hauschild** aus Niederbeuna, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Merseburg und Niederbeuna.

**Die trauernden Sinterbliebenen.**

Für die von allen Seiten erwiesene Liebe und Theilnahme am Begräbnistage unseres vielgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, **Eduard Gustav Krug**, können wir nicht unterlassen, allen denen, die ihm das letzte ehrende Geleite gaben und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, insbesondere dem Herrn **Dr. Triebel** für seine rastlosen Bemühungen, dem Herrn Pastor Fleischer für seine trostreiche Grabrede, dem Herrn Cantor Krüger nebst der Schulfrauen für die erhebenden Gesänge, den Jungfrauen, welche den Weg mit Blumen bestreut hatten und endlich seinen Schulkameraden, die seinen Sarg zu Grabe trugen, hiermit unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Pörsch, Berlin, Leipzig und Neumünster; den 7. März 1869.

Die trauernde Familie **Krug.**

**Berichtigung.** Im Rechnungsabschlusse pro Monat Februar des hiesigen Vorfuß-Vereins ist der Kassenbestand vom Monat Januar **8175** und nicht wie angegeben **8715** Thlr.

**Zur Vorsicht beim Gebrauch des Petroleums** möge folgende Notiz aus der Volks-Zeitung Nr. 49. dienen: Briefkasten **J. K. aus T.** Eine Explosion ist leicht möglich, wenn die Petroleumlampe bis zum letzten Tropfen ausbrennt.

**Nachrichten.**

Am 26. Februar Abends zeigte sich im Saale des Thüringer Hofes bei hellem Gaslicht 2 Maikäfer als frühzeitige Vorboten des Frühjahrs. Das Gaslicht stets umschwärmend, verbrannten sich diese Zeitlinge schließlich die Flügel.

Auf hiesigem Viehmarkte am 1. d. M. sind an Vieh eingebracht worden: 28 Pferde, 170 Saugschweine, 28 Käufer und 2 Kühe.

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

**Dom. Vacat.**

Freitag den 12. März, Nachmittags 5 Uhr, Passionspredigt, gehalten vom Herrn Consistorialrath Leusener.

**Stad.** Geboren: dem Lohgerber Pöschel eine Tochter; dem Schneidermeister Rößband ein Sohn; dem Monteur Kirchmeier ein Sohn; dem Schuhmacher Fode eine Tochter; dem Secretair bei der General-Feuer-Societät's Direction Schlegel ein Sohn; ein auferwehlt. Sohn. — Gestorben: der Kgl. Steuercomr. C. Seindorf in Freiburg a. U. mit Frau F. V. Döblicher geb. Rende hier; der Schmiedemeister F. A. Göge mit Jgfr. M. Thomas. — Gestorben: die Ehefrau des Maurers G. F. Schreyer, 28 J. alt, am Schlag; die einzige Tochter des Maurers Bortmann, 1 J. 14 T. alt, an Lungenentzündung.

Donnerstag Abends 7 Uhr Fasten Gottesdienst. Herr **Diac. Frobenius, Neumarkt.** Gestorben: die 2. Tochter des Fischereimeisters Dorias, 2 J. 5 M. 27 T. alt, an Lungenentzündung.

Donnerstag den 11. März, Nachmittags 5 Uhr, Fastengottesdienst.

**Altenburg.** Geboren: dem Bohmmeister Wolter eine Tochter; dem Bürger, Kunst- und Handeltgärtner Schlegel eine Tochter. — Gestorben: die einzige Tochter des Maurerges. Dost, 5 T. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 8 W. alt, an Krämpfen.

Mittwoch den 10. März, Abends 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Die frankfurter Angelegenheit hat durch einen hochherzigen Entschluß unseres Königs einen Abshluß gefunden, welcher voraussichtlich dazu beitragen wird, auch in der alten Reichsstadt eine Versöhnung der Gemüther herbeizuführen.

Unter den Bevölkerungen der Staaten, welche in Folge des Krieges von 1866 ihre Selbstständigkeit verloren haben, hat keine bisher dem neuen Staatsverbande mit solcher Entfremdung gegenüber gestanden, wie die Bevölkerung von Frankfurt; es vereinigten sich Gründe der verschiedensten Art, um den Uebergang in die neue Stellung dort tief und schwer empfinden zu lassen.

Vor Allem war es das stolze Bewußtsein, welches die Frankfurter Bevölkerung im Hinblick auf die hohe geschichtliche Bedeutung ihrer altherwürdigen Stadt erfüllte: Frankfurt war nicht bloß in der Zeit des früheren deutschen Kaiserreiches die erste und vornehmste unter den Reichsstädten gewesen, auch in dem deutschen Bunde, der vom Jahre 1815 ab die deutschen Staaten von Neuem vereinigte, war Frankfurt wiederum der äußere Mittelpunkt und Bundesst. Der Bevölkerung einer Stadt, welche Jahrhunderte lang eine solche Stellung eingenommen, kann es an und für sich nicht verargt werden, wenn sie nicht ohne eine gewisse Ueberwindung in Verhältnisse eintritt, welche jenes Glanzes für sie entbehren. Mag auch die frühere Bedeutung mehr auf äußerer Ehre, als auf wirklicher Macht und innerer Größe beruht haben, so ist es doch erklärlich, daß die Stadt Frankfurt eine durch Jahrhunderte geweihte Ehrenstellung ihrerseits hoch hielt und den Verlust derselben nicht als gleichgültig erachtete, zumal da dieser Verlust in Folge eines Kampfes eintrat, in welchem Frankfurt mit seinen Neigungen, Wünschen und Handlungen auf der Seite der Segner des jetzigen Siegers und Herrschers gestanden hatte.

Es kam dazu, daß der Untergang der Selbstständigkeit und der bevorzugten Stellung der früheren Reichsstadt für den ersten Augenblick mit fühlbaren Opfern auch in Betreff der äußeren Verhältnisse, mit einer Beeinträchtigung des städtischen Verkehrs verknüpft war, welche alle bürgerlichen Kreise tief berührte.

Die Verstimmung über diese unmittelbaren Verluste ließ eine unbesangene Hingabe an die großen nationalen Hoffnungen, welche sich an die neue Gestaltung der Dinge in Deutschland knüpfen und in welchen auch Frankfurt bald reichen Ersatz für alle verlorenen Ehren und Vortheile finden wird, fürs Erste nicht aufkommen.

Der Regierung unseres Königs mußte im Interesse der Stadt Frankfurt ebenso, wie aus allgemeinen politischen Rücksichten daran gelegen sein, dieser unnatürlichen und peinlichen Stellung eine Ende zu machen: sie hat deshalb bei der jetzigen Lösung der Auseinandersetzungfrage ein unverkennbares Entgegenkommen walten lassen.

Nicht bloß was nach sorgfältiger Prüfung als Recht der Stadt anerkannt war, sollte ihr (schon nach der ursprünglichen Vorlage) zu Theil werden, auch die Ansprüche der Billigkeit waren auf Grund der Verständigung mit den Vertretern der Stadt berücksichtigt worden. Weil aber unter dem Einflusse von Parteibestrebungen noch weitergehende Ansprüche erhoben waren, faßte König Wilhelm den hochherzigen Entschluß, aus eigenen Mitteln zu gewähren, was aus Staatsmitteln nach Recht und Billigkeit nicht bewilligt werden konnte, um auf diese Weise der Bevölkerung von Frankfurt ein unmittelbares Zeichen seines königlichen Wohlwollens und seiner Fürsorge für das weitere Erläuben der Stadt zu geben.

So große Anstrengungen die feindlichen Parteien machen, um die Bedeutung dieser Vorgänge abzuschwächen, so wird es ihnen doch schwerlich auf die Dauer gelingen. Nicht als ob die Regierung unseres Königs meinte, die Herzen einer Stadt wie Frankfurt erkaufen zu können; aber die endliche Vereitigung des peinlichen Streites über das Eigentum der Stadt und die Bethätigung einer warmen persönlichen Theilnahme des Königs werden gewiß dazu beitragen, den Boden für eine neue Entwicklung, für eine vertrauensvollere Stellung der Bürgerschaft zu bereiten.

Indem die Stadt jetzt mit erneuter Zuversicht die reichen Quellen ihres Gedeihens benutzen kann, wird die einsichtige Bevölkerung sich

mehr und mehr den großen Aussichten der neuen nationalen Entwicklung zuzuwenden, welche gerade für eine Stadt von Frankfurts glücklicher Lage und festbegründeter Bedeutung eine Bürgerschaft weiteren glänzenden Aufschwungs in sich schließt.

Der Patriotismus der Frankfurter wird sich ebenso für ihr Gemeinwesen, wie für das Vaterland am wirksamsten bewähren, wenn sie mit voller Hingebung Hand anlegen, um die Keime der Macht und Wohlfahrt, welche das neue norddeutsche Staatswesen in sich birgt, entwickeln zu helfen.

(Prov. Corr.)

### Der Sohn des Sträflings.

Frei nach dem Französischen des Erneste Bittandrel von Rudolph Müllener.

(Fortsetzung.)

Zu jeder anderen Zeit würden diese Worte seiner Mutter den jungen Mann aufgerichtet und in den Stand gesetzt haben, seinem Geschick mit männlicher Fassung entgegen zu treten. Allein an diesem verhängnißvollen Tage vermochten sie nichts über sein der Verzweiflung anheimgefallenes Gemüth. Muthlos zusammengebrochen, gab er sich seinen düsteren Betrachtungen hin. Er entgegnete nur, daß seine Lage eine überaus ernste und bedenkliche geworden, weswegen er über dieselbe nachdenken und zu einem Entschlusse gelangen müsse. Er beschwor die unglückliche Frau, sich zu Bette zu begeben, und seine scheinbare Ruhe täuschte Paola.

Sie glaubte ihren Zweck erreicht zu haben und ohne zu ahnen, in welcher Verwirrung und Bestürzung sie den Unglücklichen sich selber überließ, gab sie seinem Verlangen nach, begab sich auf ihr Zimmer und überließ sich dort ihrem eigenen Schmerz, für den es wahrlich ebenso wenig einen Trost auf Erden gab, wie für den des unseligen jungen Mannes!

Jetzt befand sich Paul allein.

Ja, es war alles dahin! Die Hoffnung selber, der letzte Geleitstern und Tröster des Unglücklichen, hatte ihn verlassen.

Was war aus all' den schönen Träumen von Glück und Liebe geworden, welche seine Seele entzückt? Renee! wie viele herrliche Erinnerungen hingen an diesem Namen? Sie kehrten alle, eine nach der andern zurück; leuchtender, herrlicher, lebendiger als je erschienen sie alle und umdrängten ihn. Jedes Wort, das sie zu ihm gesprochen, jedes Lächeln, das sie ihm geschenkt, trat aus den dämmernden Bildern der Vergangenheit hervor. Desto fürchterlicher aber drängte sich unmittelbar darauf die Wirklichkeit wieder an ihn heran mit dem Ausspruche: Das ist alles verloren!

Zuletzt aber eilte er hinaus in das von ihm bewohnte Gartenhaus, um dort seine Lage noch einmal von allen Seiten zu erwägen.

Aber er hatte alles verloren! Die Schande und ein mit Word begleiteter Einbruch strichen seinen Namen aus dem Buche des Lebens. Er war der Sohn eines Räubers, der Sohn eines Mörders, der die von Renee so geliebte Tante beraubt und ermordet, und diese That bildete eine ewige Scheidewand zwischen ihm und dem Gegenstande seiner heißen Liebe.

Zudem war seine gegenwärtige Stellung unhaltbar geworden, und was sollte nun aus ihm werden? Wohin sich wenden? Wo eine Stütze finden? Die Schmach, die aus dem Zusammenwirken der Umstände für ihn hervorging, war groß; das Ereigniß mußte in aller Welt Mund kommen; die Journale mußten sich dessen bemächtigen; wo sollte er, nachdem die ganze Welt seine Schande erfahren, in Zukunft ein Unterkommen suchen oder finden?

Ueberdies, wie konnte sich Paul entschließen, die Verachtung ewig und ewig zu ertragen, welche dem unglücklichen Opfer des Vorraths auf den Felsen folgt?

Alle besser Gestellten, die ihn aufgenommen und als einen der ihren geschätzt, würden sich bei seiner Annäherung künftighin abwenden, und wenn er ihnen die Hand entgegenstreckte, so würden sie die ihre zurückziehen.

Ihm blieb nichts anderes übrig, als der Tod.

Wohl, es ist wahr, sträubte sich auch in Paul die jedem Menschen natürliche Liebe zum Leben gegen die Vernichtung, allein sein Verstand sagte ihm mit unerbittlicher Consequenz, daß sein Tod die einzige Lösung der von ihm mit voller Klarheit überschauten Wirren sei.

Er trat an seinen Schreibtisch; über demselben hing, von ihm selbst mit Meisterhand aus der Erinnerung gemalt, Renees Portrait. Ihre freundlichen Züge, ihr helles klares Auge blickte auf ihn hernieder, als er jetzt sich anschickte, ihr schriftlich ein ewiges Lebewohl zu sagen.

Renee!

Ich bin der Sohn eines Verbrechers, der Sohn eines Galeerensträflings! Dies ist, mit einem Worte, das Geheimniß, welches auf meinem Leben lastet. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen dieses Geheimniß, wie es meine Pflicht gewesen, nicht enthüllte; allein ich hatte nicht den grausamen Muth, mir selbst den Himmel zu verschließen, den ich geträumt. Ich hatte gehofft, dies Geheimniß sei auf immer begraben, und wagte in Folge dessen an eine Zukunft zu glauben, welche Ihre Liebe, Renee, mir zum Paradiese umgestaltet haben würde. Das Schicksal hat es anders

gewollt, hat mich rasch genug aus meinen Träumen aufgerüttelt, und doch bin ich Ihnen bis zum letzten Hauche meines Lebens dafür dankbar, daß Ihre Liebe mir wenigstens ein Glück zu träumen erlaubte, welches ich freilich in Wirklichkeit nie genießen sollte.

Ich bin nicht bloß der Sohn eines Galeerensträflings, ich bin der Sohn des Mörders Ihrer von Ihnen so heiß geliebten Tante, und dieser Umstand scheidet mich — ich weiß es — für immer von Ihnen. Aber ohne Sie, Renee, kann ich nicht leben, zurückgestoßen, gemieden von den Menschen, welche mir, unbeschadet der Fleckenlosigkeit meines eigenen Wandels, doch das Brandmal nie verzeihen werden, welches meine Abkunft von einem durch die Hand des Gesetzes aus der menschlichen Gesellschaft ausgestoßenen Verbrecher schon bei meiner Geburt auf meine schuldlose Stirn gedrückt, wird die Last des Lebens zu schwer für mich. — Wenn Sie diesen Brief erhalten, Renee, bin ich nicht mehr.

Es bleibt mir nur noch übrig, Abschied von Ihnen zu nehmen, Abschied für immer, und Ihnen meine heißesten Segenswünsche nachzurufen. Mögen Sie glücklich sein, Renee, so glücklich, wie ihr edles, großes und reiches Herz es verdient, mein letzter Hauch ist noch ein Segen für Sie!

Meiner Mutter habe ich bereits Wehewohl gesagt; sie schläft, ihr mit so theures Antlitz trägt noch die Spuren der Thränen. Es wird ein schwerer Schlag für sie sein, wenn sie ihren Sohn verloren hat, ihre Freude, ihren Trost in dieser Welt. Ich denke, sie wird das Leben nicht lange nach mir ertragen. Lassen Sie mich diesen Augenblick ergreifen, um eine innige Bitte an Sie zu richten, welche Sie nicht zurückweisen werden. Ich lasse Ihnen die Sorge, sie zu trösten, theure Renee. Wachen Sie über sie, verlassen Sie die Unglückliche niemals. Kommen Sie zuweilen herüber und setzen Sie sich zu ihr. Hören Sie dann geduldig an, was sie Ihnen von ihrem Sohne erzählen wird. Die Erinnerung an ihn wird ihre einzige, ihre theuerste sein. Oft wird mein Name über ihre Lippen kommen. Sagen Sie, gleich ihr, daß ich ein guter Sohn gewesen, und seien Sie behutsam, damit sie sich nicht noch unglücklicher fühle.

Ich war arm, sie wird es wohl in noch höherem Maße sein; Sie sehen, meine Gütlichkeit ist bereits gestorben, sonst hätte ich es wohl nicht über mich gewonnen, Ihnen ein solches Geständniß zu machen. Erlauben Sie mir also, Renee, meine arme Mutter Ihrer Nächstenliebe und Mildthätigkeit zu empfehlen, falls sie derselben bedürfen sollte.

Aber jetzt rückt der Augenblick heran; die Nacht neigt sich dem Ende zu, und dieses Ende wird auch das meine sein; — ich will den nächsten Tag nicht sehen. Ihr Bild steht vor meinen Blicken; es erfüllt mein Herz.

Seien Sie gesegnet, seien Sie glücklich! Sagen Sie Ihrem Bruder, daß ich ihm um Thretwillen seine Untugenden verzeihe. Möge Ihnen das Leben, theures Wesen, ein glückliches und freudiges sein; bleiben Sie an Ihrem gegenwärtigen Wohnsitze, Felder und Wiesen erhalten die Seele jung und rein, wie die Luft, die man dort athmet. Bleiben Sie sich getreu in Ihrer Theilnahme für das Unglück und in Ihrer Entfremdung gegen alle Unlauterkeit und Trügllichkeit des menschlichen Gemüths. Glauben Sie mir, Sie werden reizender sein im Glanze Ihrer Einfachheit und Tugend, als in all' dem Prunke, mit welchem die Welt ihre Sögen umgiebt.

Leben Sie wohl, geliebte, angebetete Renee. Man sagt, wir leben in den Blumen fort nach dem Tode oder in dem Hauche der Lüfte, welche durch die Bäume rauschen, oder selbst in jenen leuchtenden Sternen. Wenn ich so verschweben sollte in dieser prächtigen Natur, in dem großen Gotteswerke, dem ich anheimfalle, so erkläre ich mich im Voraus für die Blumen, die Ihnen so lieb sind, für die Luft, welche Sie umgiebt und umschwelt, für die Sterne, zu denen Sie gleich einem verwirrten Engel, der seine erste Heimath sucht, emporblicken werden.

Noch einmal legen Sie wohl, Sie, die ich geliebt, und gedentet Sie — —

Er schloß den Brief und siegelte ihn. Dann überschrieb er ihn: „An Fräulein Renee de Breuille.“

Dann öffnete er das Fenster, welches die Aussicht auf den Fluß gewährte. Das Wetter war noch immer dasselbe; der Fluß ging hoch; sein Wasser trieb in Wirbeln dahin und berührte die Stufen des Gartenhauses. Selbst der Sturm war noch rauher und heftiger geworden.

Der Blick des jungen Mannes ruhte noch eine Weile auf diesem Bilde der verdüsterten Natur, dann wandte er sich um, und seine Augen hasteten noch einmal, lang und innig und wie in süße Träume verloren, auf Renees Portrait.

Dann setzte er sich, dem Portrait gegenüber, auf einen Stuhl, und im nächsten Augenblicke erschütterte der Doppelschall eines Jagdgewehres, selbst das wilde Brausen des Sturmes übertönend, die Luft.

Paul Cartero hatte sich erschossen.  
(Schluß folgt.)